

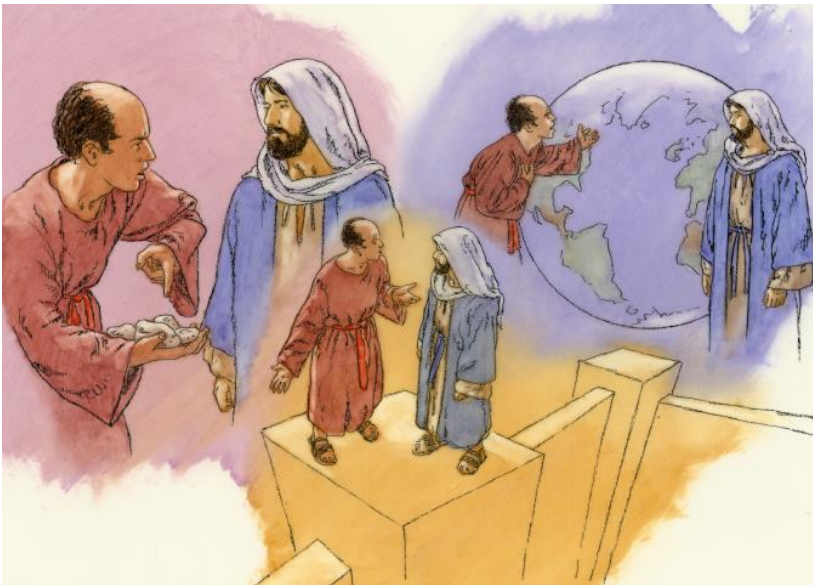
# IMMANUEL GEMEINDE

## IM NIEDEREN FLÄMING Evangelisch-Lutherische Freikirche

Mönchenstraße 45 • 14913 Jüterbog • Pfarrer Karsten Drechsler  
Tel. (03372) 43 24 19 • pfarrer.kdrechsler@elfk.de • www.elfk.de/jueterbog

## Die erste Schlacht des Heilands mit dem Erzfeind.

Predigt über Matthäusevangelium 4,1-11  
Predigt für den Sonntag Invokavit – „Er ruft mich an“ – 2023



---

*„Da wurde Jesus vom Geist in die Wüste geführt, damit er von dem Teufel versucht würde. Und da er vierzig Tage und vierzig Nächte gefastet hatte, hungerte ihn. Und der Versucher trat zu ihm und sprach: Bist du Gottes Sohn, so sprich, dass diese Steine Brot werden. Er aber antwortete und sprach: Es steht geschrieben: ‚Der Mensch lebt nicht vom Brot allein, sondern von einem jeden Wort, das aus dem Mund Gottes geht.‘ Da führte ihn der Teufel mit sich in die heilige Stadt und stellte ihn auf die Zinne des Tempels und sprach zu ihm: Bist du Gottes Sohn, so wirf dich hinab; denn es steht geschrieben: ‚Er wird seinen Engeln deinetwegen Befehl geben; und sie werden dich auf den Händen tragen, damit du deinen Fuß nicht an einen Stein stößt.‘ Da sprach Jesus zu ihm: Wiederum steht auch geschrieben: ‚Du sollst den Herrn, deinen Gott, nicht versuchen.‘ Darauf führte ihn der Teufel mit sich auf einen sehr hohen Berg und zeigte ihm alle Reiche der Welt und ihre Herrlichkeit und sprach zu ihm: Das alles will ich dir geben, wenn du niederfällst und mich anbetest. Da sprach Jesus zu ihm: Weg mit dir, Satan! Denn es steht geschrieben: ‚Du sollst anbeten den Herrn, deinen Gott, und ihm allein dienen.‘ Da verließ ihn der Teufel. Und siehe, da traten Engel zu ihm und dienten ihm.“*

*Mt 4,1-11*

---

Liebe Gemeinde, unser heutiger Predigttext schließt sich unmittelbar an die Taufe Jesu an. Mit reichlich dreißig Jahren war Jesus aus Nazareth weggegangen, um sein öffentliches Wirken zu beginnen. Sein erster Weg führte ihn an den Jordan. Dort ließ er sich taufen und trat dadurch an unsere Seite, um uns zu erlösen. Die öffentliche Erscheinung der anderen beiden Personen der Dreieinigkeit macht das deutlich. Der Heilige Geist erschien in Form einer Taube und Gott der Vater sprach vom Himmel zu seinem Sohn:

*„Das ist mein lieber Sohn, an dem ich Wohlgefallen habe.“*

Gott zeigt seine Freude über seinen Sohn, der auf ihn hört, der ihn liebt und die gefallene Schöpfung erlöst. Unmittelbar im Anschluss an die Taufe berichtet uns Matthäus von der Versuchung Jesu durch den Teufel, die wir heute gemeinsam betrachten wollen: **Die erste Schlacht des Heilands mit dem Erzfeind.**

- 1. Wir standen auf dem Spiel.**
- 2. Versuchung ist die Angriffswaffe.**
- 3. Gottes Wort ist die Siegeswaffe.**
- 4. Die Siegesbeute gehört uns.**

Der Heilige Geist führt Jesus in die Wüste hinaus, damit er vom Teufel versucht würde. Gott sucht die Auseinandersetzung mit dem Teufel, dem Feind, der die gute Schöpfung Gottes einst ins Verderben gestürzt hatte, indem er die Menschen erfolgreich zum Bösen verführt hatte. Damit ist der Teufel der

größte Feind der Menschen, auch wenn die meisten Menschen den Teufel heute für eine Märchenfigur halten, leicht vertrottelt und mit links zu überwinden.

Doch Jesus, Gottes eigener Sohn wird vom Geist Gottes als erstes in die Wüste geführt, damit auch er, wie die ersten Menschen Adam und Eva im Garten Eden, vom Teufel versucht werden kann. Jesus wollte und musste auf unseren Feind treffen und ihn besiegen. Unsere Eltern, Adam und Eva, fielen unter der Versuchung des Teufels, indem Jesus, als Mensch, diese Versuchung überwand, sollte diese Niederlage ausgeglichen werden.

Jesus ist für dich und mich in die Wüste hinausgezogen. Denn für sich allein hätte er den Teufel sofort vernichten können. Trotz all seiner Macht und List, ist der Teufel doch nichts weiter als ein gefallenes Geschöpf Gottes. So wie ein Töpfer einen missratenen Krug oder eine schiefe Vase wieder zu einem Tonklumpen machen oder zerbrechen kann, so hätte Jesus auch den Teufel vernichten können.

Doch damit wäre uns nicht geholfen gewesen. Denn wir wären nach wie vor dem Teufel verfallen gewesen. Wir hätten immer noch zu seinem Reich gehört und unter ihm gestanden. Wir wären auf dem Weg in die Hölle, die ewige Verdammnis gewesen.

Als Jesus dem Teufel in der Wüste gegenübertrat, da ging es um uns Menschen, da ging es um dich und mich. Um uns zu retten, musste Jesus ungeschehen machen, was Adam und Eva einst zum

ewigen Schaden aller Menschen angerichtet hatten. Seit dem Fall der ersten Menschen im Paradies, sind wir alle in ihren Spuren gefolgt. Wir standen auf der anderen Seite, wir gehörten zum Teufel und seinem Reich. Damit er das ändern kann, ist Jesus vom Geist in die Wüste geführt worden, damit er an unserer Stelle versucht werden und diese Versuchung überwinden kann.

Das war die erste Schlacht, die Jesus schlägt, um die ganze Schöpfung vom Fluch der Sünde und vom heiligen Zorn Gottes zu erlösen und zu retten. Es war die erste Schlacht, um uns freizukaufen. Den letzten, endgültigen Sieg errang er dann auf Golgatha, wo er nicht nur unseren Feind den Kopf zertrat, sondern auch unsere Sünde und Schuld und die darauf liegende Strafe Gottes büßte und sühnte. Der letzte Sieg endet mit den Worten: „*Es ist vollbracht!*“

Doch auch bei dieser ersten Schlacht mit dem Erzfeind standen wir auf dem Spiel. Und der Teufel **gebraucht wieder die Versuchung als seine Angriffswaffe.**

Schon wie bei den ersten Menschen im Garten Eden nutzt der Teufel die Versuchung als seine bevorzugte Waffe. Was einmal funktioniert hat, kann doch wieder funktionieren. Der Unterschied zwischen diesen Versuchungen und den Versuchungen die Jesus erduldet und überwunden hat, ist, dass der Teufel seine gesamte Macht und List einsetzte und dass Gott ihm keine Grenzen setzte, wie z. B. bei Hiob. Wenn wir unseren Text nur oberflächlich

hören, könnte der Eindruck entstehen, dass der Teufel Jesus erst nach den 40 Tagen dreimal versuchte.

Doch diese 40 Tage sind wie eine Belagerung. Eine Stadt wird von einer Armee eingekreist und von der Außenwelt abgeschnitten. Die Wasserzufuhr wird unterbrochen und die Belagerten sind auf ihre Vorräte angewiesen. Es erfolgen immer wieder kleinere Angriffe.

Doch erst wenn die Vorräte – und damit die Kräfte der Verteidiger – zur Neige gehen, erfolgt der eigentliche Angriff. 40 Tage und Nächte wird Jesus wieder und wieder vom Teufel versucht und dann, am Ende, als der Teufel der Meinung ist, Jesus sei genug geschwächt, erfolgen diese letzten drei großen Angriffe, die uns die Bibel genauer berichtet.

Listig, wie ein spitzer Haken, der in einem saftigen Köder versteckt ist, versucht der Teufel Jesus zur Sünde zu verführen. Eine kleine Sünde hätte ausgereicht, Jesus – und damit uns alle – ein für alle Mal und endgültig zu zerstören.

Hier sehen wir, wie gefährlich Sünde ist und dass es so etwas wie eine kleine, harmlose Sünde nicht gibt. Jede Sünde trägt in sich die Kraft uns ewig von Gott zu trennen. Sünde ist mangelndes Vertrauen in Gott. Und das beginnt schon bei den alltäglichen Dingen: „Du hast Hunger! Mach dir Brot!“ Damit deutet der Teufel an, dass Gott Jesus nicht versorgen kann, er solle es doch selbst tun.

Er versucht Gottes Wort gegen Gott zu nutzen. Er versucht Jesus dazu zu bringen, nicht länger auf Gott zu hören, wie Adam und Eva, wie das Volk Israel, wie dich und mich. Ja, Gott hat versprochen, die Seinen durch seine heiligen Engel zu schützen und zu behüten. Doch das gibt uns nicht das Recht, in nun unsererseits auf die Probe zu stellen, ob er uns wirklich schützt! Wir können nicht erwarten, dass Gott uns schützt, wenn wir einen Selbstmordversuch unternehmen. Das hat uns Gott nicht zugesagt.

Wir gehen auf „unseren Wegen“, das ist die Stelle aus dem Psalm, die der Teufel weggelassen hat, den Wegen, die Gott uns gegeben, auf die er uns gestellt hat. Und wir dürfen Aussagen der Schrift nicht gegen andere Aussagen in Stellung bringen. Gottes Wort bildet eine Einheit und will als Einheit gelesen und verstanden werden. Gottes Wort widerspricht sich nicht.

Schließlich versucht der Teufel, sich an Gottes Stelle zu setzen. „Gib nur ein kleines bisschen nach. Was ist schon dabei, wenn du mich kurz anbetest. Ein kleiner Kniefall und schon bist du der König der Welt! Du kannst dir dieses ganze Leiden, Sterben und die Mühe ersparen!“

Der Teufel will uns die Sünde schmackhaft machen, will ein kleines, scheinbar harmloses, winziges Zugeständnis. Doch sobald wir ihm den kleinen Finger reichen, nimmt er die ganze Hand, ja den ganzen Menschen, denn dann gehören wir ihm. Der Teufel nutzt jeden Vorteil. Doch Jesus steht ihm nicht

ohnmächtig gegenüber, selbst ohne seine göttliche Allmacht zu gebrauchen. **Gottes Wort ist die Siegeswaffe.**

Dreimal nutzt Jesus das geschriebene Wort Gottes, um die Angriffe des Teufels zurückzuschlagen. Daher schreibt Luther in seinem berühmten Lied: „*Ein Wörtlein kann ihn fällen.*“ Es ist ein wunderbarer Bericht, den wir hier lesen dürfen. Jesus konnte bei dieser Aufgabe nicht scheitern, denn er ist Gottes eigener Sohn. Er war ganz ohne jede Sünde. Deshalb konnte der Teufel nur von außen versuchen, ihn in Versuchung zu führen. Es gab keinen einzigen sündigen Gedanken in unserem Heiland, den der Teufel hätte nutzen können, wie bei uns. Der Ausgang dieser Schlacht in der Wüste stand von vornherein fest, denn der, der dort vom Teufel angegriffen wird, war unüberwindlich.

Heißt das, dass Jesus diese Aufgabe leichtgefallen ist, dass er den Teufel mit Links besiegt hat? Nein! Am Ende kommen die heiligen Engel und dienen ihm. Später, im Garten Gethsemane, wird er wieder versucht und er schwitzt blutigen Schweiß. Auch dort kommt ein Engel, um ihn zu stärken. Man könnte es mit einem Künstler, z. B. einer Balletttänzerin vergleichen. Scheinbar mühe- und schwerelos schwebt sie zu den Klängen der Musik über die Bühne. Doch wir wissen, wie viel Arbeit, Schweiß, Zeit, Übung und Mühe es gekostet hat, bis sie so gut werden konnte. Jesus war von Anfang an vollkommen gut. Aber es hat ihn bis an die



Grenzen seiner Leistungsfähigkeit gebracht, uns zu erlösen.

Im Lauf der menschlichen Geschichte haben wir Menschen immer wieder nach so genannten Wunderwaffen gesucht, Waffen, die den Gegner besiegen können, weil sie unüberwindlich ist. Doch so eine Waffe gibt es nicht. Aber die Waffe, die Jesus hier gebraucht, ist tatsächlich unüberwindlich. Es ist Gottes eigenes Wort.

Das Wort, mit dem er die Welt aus dem Nichts geschaffen hat, das Wort, das aus toten Menschenherzen, lebendige macht; das Wort, das Menschen aus der Finsternis des Unglaubens, ins Licht des Glaubens ruft; das Wort, das Schwert des Geistes, ist fähig den Teufel zu schlagen.

Dieser Waffe hat der Teufel nichts entgegensetzen. Mit drei Schlägen dieses Schwertes ist der Teufel besiegt, seine drei Angriffe werden zurückgeschlagen und Jesus steht für uns als Sieger auf dem Schlachtfeld. Und deswegen **gehört die Siegesbeute uns**.

Unser großer Feind, der Teufel, der wie ein brüllender Löwe umhergeht und versucht uns zu verschlingen, ist besiegt und er bleibt besiegt. Selbst seine mächtigste Waffe konnte gegen unsere Stellvertreter, gegen Gottes Sohn, nichts ausrichten. Deswegen sind wir nun aus seiner Macht befreit.

Wir gehören durch unsere Taufe und durch den Glauben, den der Heilige Geist uns geschenkt hat, nicht länger zum Teufel, sondern zu Jesus. Weil wir

zu Jesus gehören, müssen wir dem Teufel nicht länger gehorchen. Nicht dass der Teufel aufgegeben hätte, uns zu versuchen. Er hat Jesus versucht, obwohl er hätte wissen können, dass das vergeblich ist. Auch uns will er nicht aufgeben, weil er sich hier bessere Erfolgschancen ausrechnet und weil er möglichst viele Menschen mit sich in den Untergang reißen will.

Doch wenn der Teufel uns nun in Versuchung führt, steht er von vornherein auf verlorenem Posten. Er steht als besiegter Feind vor uns. Jesus hat ihn für uns besiegt. Jesus steht auf unserer Seite. Ja, es gilt nach wie vor, dass es keinen stärkeren und grausameren und listigeren Gegner auf dieser Welt gibt, vor dem wir uns hüten müssen. Ständige Wachsamkeit ist gefragt!

Doch wir brauchen uns vor dem Teufel nicht mehr zu fürchten, weil Jesus an unserer Seite steht. In der Waffenrüstung Gottes, dem Schild des Glaubens, dem Helm des Heils und dem Schwert des Geistes, seines Wortes in der Hand, können wir jedem Angriff durch den Teufel standhalten.

Ja, selbst wenn wir fallen, weil wir uns zu weit von unserem Herrn entfernt haben, weil wir in den ruhigen Augenblicken, die Gott uns schenkt, das Schwert aus der Hand gelegt haben, sein Wort nicht gebraucht haben, wir werden wieder aufgerichtet! Oft genug fallen wir in Sünde, lassen wir uns vom Teufel versuchen. Doch Jesus steht auch dann an deiner Seite! Er beugt sich zu dir herab und richtet dich auf, trägt dich, versorgt dich, heilt

dich. Durch die Buße und die Vergebung deiner Schuld, darfst du weiter an seiner Seite stehen und gewiss sein, dass niemand dir diesen Sieg rauben kann, den er für dich errungen hat. Amen.

„Und der Friede Gottes, der größer ist als unser menschlicher Verstand es je begreifen kann, der bewahre eure Herzen und Gedanken im Glauben an Christus Jesus.“ (Phil 4,7). Amen.

---

1. Rüstet euch, ihr Christenleute; die Feinde suchen euch zur Beute, ja, Satan selbst hat euch begehrt. Wappnet euch mit Gottes Worte und kämpfet frisch an jedem Orte, damit ihr bleibet unversehrt. Ist euch der Feind zu schnell, hier ist Immanuel. Hosianna! Der Starke fällt durch diesen Held, und wir behalten mit das Feld.

2. Reinigt euch von euren Lüsten, besieget sie, die ihr seid Christen, und stehet in des Herren Kraft. Stärket euch in Jesu Namen, dass ihr nicht strauchelt wie die Lahmen; wo ist des Glaubens Ritterschaft? Wer hier ermüden will, der schaue auf das Ziel, da ist Freude. Wohlan, so seid zum Kampf bereit, so krönnet euch die Ewigkeit.

3. Kämpfet recht die wenig Jahre, eh ihr kommt auf die Totenbahre; kurz, kurz ist unser Lebenslauf. Wenn Gott wird die Toten wecken und Christus wird die Welt erschrecken, so stehen wir mit Freuden auf. Gott Lob, wir sind versöhnt! Dass uns die Welt verhöhnt, währt nicht lange; und Gottes Sohn hat längstens schon uns beigelegt die Ehrenkron.

4. Jesus, stärke deine Kinder und mach aus denen Überwinder, die du erkaufst mit deinem Blut! Schaffe in uns neues Leben, dass wir uns stets zu dir erheben, wenn uns entfallen will der Mut! Gieß aus auf uns den Geist, dadurch die Liebe fließt in die Herzen; so halten wir getreu an dir im Tod und Leben für und für.

LG 336

---

Titelbild: Keith R. Neely [www.nph.net](http://www.nph.net)